

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 83. Ratssitzung vom 13. Dezember 2019

Gemeinsame Behandlung der Weisung GR Nr. 2019/388, Antrag 107 und Postulat GR Nr. 2019/511

Beschlüsse:

Gemeinsame Behandlung der Anträge 107. und 108. (Postulat GR Nr. 2019/511).

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Walter Angst (AL): Die Debatte in der Rechnungsprüfungskommission (RPK) zur Frage, wie sich die Ressourcen für die Aufgabenhilfe in den Regelschulen entwickelt haben, hat Handlungsbedarf aufgezeigt. Sie erinnern sich, dass wir in der Debatte um die Projektphase II die Tagesschule beschlossen haben, die auch in der Volksabstimmung grosse Zustimmung fand. Es würde Sinn machen, die Einführung der Tagesschule mit einer Ressource für eine Aufgabenstunde in der Regelschule zu kombinieren, konkret drei Stunden pro Klasse pro Woche. Die Differenz zwischen Regelschule und Tagesschule bezüglich der Aufgabenhilfe und Begabtenförderung ist aufgrund von Umlagerungen von Ressourcen inzwischen erheblich. In der Debatte in der RPK stellte sich die Frage, warum Aufgabenhilfe nur in der Tagesschule und nicht auch in der Regelschule umfassend zur Verfügung gestellt werden soll. Dies würde eine Zweiklassen-Schulsystem bedeuten, das bis zur Volleinführung der Tagesschule bestehen würde, was mindestens noch bis 2030 dauern wird. Eine Mehrheit der RPK war der Meinung, dass wir jetzt diese Aufgabenhilfe einführen sollten. Insgesamt führt dies zu einem zusätzlichen Stellenbedarf von 35 Stellen. Für das Jahr 2020 bedeutet das einen finanziellen Aufwand von 2,2 Millionen Franken. Es ist ein Angebot, das direkt den Familien und vor allem den Schülerinnen und Schülern zukommt. Das Geld geht also sicher nicht in der Verwaltung unter. Die Mehrheit der RPK beantragt Ihnen, diese Änderung des Angebots in der Volksschule zu vollziehen und die Einführung auf das Schuljahr 2020/2021 zu beschliessen.

Yasmine Bourgeois (FDP): Im Moment hat jede Klasse separat Anrecht auf Aufgabenhilfe. Zusätzlich haben die Kinder, welche nach der Schule Betreuung in Anspruch nehmen, auch dort Zeit, ihre Hausaufgaben zu erledigen. In den Klassenaufgabenhilfen sind pro Klasse erfahrungsgemäss ungefähr drei bis sechs Kinder anwesend, die von einer Lehr- oder einer anderen Betreuungsperson betreut werden. Wenn wir hier beispielsweise zwei Klassen zusammennähmen, hätten wir mit den gleichen Ressourcen schon doppelt so viele Stunden zur Verfügung. Das wären meist immer noch weniger Kinder als in einer ganzen Klasse. Wir brauchen nicht mehr Ressourcen für die Aufgabenhilfe ausserhalb der Tagesschule, wir müssen mit den vorhandenen Ressourcen effizienter umgehen.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1944/2019): Die betreuten Aufgabenstunden an der Volksschule stehen allen Schülerinnen und Schülern offen. In diesem Gefäss, das in den Wochenstundenplan der Schule integriert ist, können die Schülerinnen in ruhiger Atmosphäre Hausaufgaben erledigen, an Projekten arbeiten und Prüfungen vorbereiten. Bei Bedarf bekommen sie Unterstützung durch die anwesenden Ansprechpersonen. Solche Aufgabenstunden sind insbesondere für Kinder aus sozial benachteiligten Verhältnissen gedacht. So können sie eine allenfalls fehlende Unterstützung durch das Elternhaus kompensieren. Es ist anerkannt, dass betreute Aufgabenstunden massgeblich zur Chancengleichheit beitragen. Deshalb stehen den Pilotschulen des Projekts «Tagesschule 2025» finanzielle Mittel für wöchentlich zwei zusätzliche Aufgabenstunden pro Klasse zur Verfügung. An den übrigen Schulen werden die Aufgabenstunden in unterschiedlichem Umfang angeboten, wöchentlich maximal eine Stunde pro Klasse. Es gibt auch Schulen, welche ganz auf die Aufgabenstunden verzichten. Gemäss Beschluss der Schulpflege vom 15. Januar 2019 wurden die Ressourcen für Aufgabenstunden für das Schuljahr 2019/2020 gegenüber 2018/2019 für Nicht-Tagesschulen massiv gekürzt. Damit die Volksschule der angestrebten Chancengerechtigkeit einen Schritt näher kommt, sollen die Ressourcen für Aufgabenstunden an Nicht-Tagesschulen erhöht werden. Entweder sollen sie dem Wachstum der Anzahl Schülerinnen und Schüler seit 2016/2017 angepasst werden oder – noch besser – sie sollen im gleichen Umfang zur Verfügung stehen wie an den Tagesschulen. Selbstverständlich muss sichergestellt werden, dass die Stellenwerte zweckgebunden eingesetzt werden. In diesem Postulat geht es darum, die Volksschule zu stärken und chancengerechter zu gestalten.

Renate Fischer (SP) stellt folgenden Textänderungsantrag und begründet diesen: Den Tagesschulen stehen mehr Ressourcen für Aufgabenstunden zur Verfügung als den Regelschulen. Das soll mit dem Antrag 107 geändert werden. Für alle Kinder in der Stadt Zürich soll ein angemessenes Angebot an Aufgabenstunden bereitstehen. Das Angebot darf auch anders aussehen als das Minimalangebot, das der Kanton vorschlägt. Dieses besteht darin, dass den Kindern ein ruhiger Arbeitsplatz, aber keine Unterstützung bei den Aufgaben angeboten wird, weil diese gemäss Kanton immer so gestellt sind, dass die Kinder sie alleine und selbständig lösen können. Um beide Anliegen im Postulat aufnehmen zu können – nämlich die Gleichstellung von Tages- und Regelschule sowie die Ermöglichung verschiedener Modelle für die Aufgabenhilfe –, beantragt die SP eine Textänderung, mit der das Postulat wie folgt lautet: «Der Stadtrat wird aufgefordert, zu prüfen, wie gewährleistet werden kann, dass die Ressourcen für betreute Aufgabenstunden an Regelschulen gleichwertig sind wie die an Pilotschulen der Tagesschule 2025. Diese Ressourcen sollen zweckgebunden für betreute Aufgabenstunden eingesetzt werden, wobei verschiedene Modelle von Aufgabenstunden (Aufgabenhilfe) möglich sind.»

Stefan Urech (SVP) stellt folgenden Textänderungsantrag und begründet diesen: Im Grunde sollten Hausaufgaben schon so gestaltet sein, dass die Kinder sie ohne Hilfe und mit dem in der Schule vermittelten Stoff lösen können. In der Realität gibt es immer wieder Schülerinnen und Schüler, welche auf Hilfe angewiesen sind. Deshalb ist die Aufgabenstunde auch eine gute Sache. Wir haben Sympathien mit der Textänderung

der SP, die will, dass Kinder an Regelschulen nicht diskriminiert werden gegenüber Kindern an Tagesschulen. Wir würden aber der Textänderung eine weitere Ergänzung hinzufügen: «Dabei soll auf die bestehenden Personalstellenwerte zurückgegriffen werden.» Es sollen keine neuen Stellenwerte geschaffen werden.

Weitere Wortmeldungen:

Isabel Garcia (GLP): Mit diesen beiden Textänderungen würde auch die GLP dem Postulat zustimmen.

Patrik Maillard (AL): Die Ressourcen für die betreuten Aufgabenstunden wurden in der Regelschule um fast die Hälfte gekürzt, konkret von 51 Stellenwerten im Schuljahr 2016/2017 auf 28 im laufenden Schuljahr. Dies auch, weil die einzelnen Schulen anders als ursprünglich vorgesehen die gekoppelten Ressourcen mehrheitlich für Begabtenförderung statt für Aufgabenhilfe einsetzten. Angesichts der Kürzung der Stellenwerte ergibt die Textänderung der SVP keinen Sinn. Es geht uns keinesfalls um das Ausspielen von Aufgabenhilfe gegen Begabtenförderung, beides ist wichtig. Es geht uns darum, die massive Kürzung zu korrigieren und die Anzahl der betreuten Aufgabenstunden an jene der Tagesschulen anzugleichen. Es darf nicht sein, dass Schülerinnen und Schüler an den Regelschulen gegenüber jenen an den Tagesschulen benachteiligt werden. Wir sprechen hier über Zahlen. Hinter diesen Zahlen stehen aber junge Menschen, die aus der Schule das Fundament fürs Leben mitnehmen sollten. Wenn aber jemand bereits in der Schule abhängt, weil er oder sie von zuhause keine Unterstützung bekommt, ist die Gefahr sehr viel grösser, später im Tieflohnsegment zu landen und ein Berufsleben lang niedrig qualifiziert zu bleiben. Wenn Schülerinnen und Schüler den Anschluss in der Schule verlieren, wird es für sie in unserer auf Abschlüsse, Diplome und Zertifikate getrimmten Leistungsgesellschaft sehr schwierig. Die Wichtigkeit einer Hilfestellung von Seiten der Schule ist längstens erkannt. Genügend Gelder und Ressourcen für Aufgabenstunden zur Verfügung zu stellen, ist ein wichtiger Schritt zur angestrebten Chancengerechtigkeit und auch für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der Schweizer Wirtschaft wichtig. Dies könnte auch die SVP und die FDP interessieren. Auch das Gewerbe braucht qualifizierte Leute. Wir bitten sie deshalb dem Postulat und der damit verbundenen Budgeterhöhung zuzustimmen.

Yasmine Bourgeois (FDP): Die Schulen haben ja bereits bei der Begabtenförderung Stunden weggenommen, um mehr Aufgabenhilfestunden zur Verfügung zu haben. Die Aufgabenhilfe kann definitiv effizienter eingesetzt werden. Man kann diese Stunden verdoppeln, ohne zu viele Kinder in einem Schulzimmer zu haben. Wir stimmen dem Postulat mit der Textänderung der SVP zu.

Walter Angst (AL): Yasmine Bourgeois (FDP), es ist genau umgekehrt: Die Kreisschulpräsidentinnen haben die Ressourcen, die gemeinsam für Begabtenförderung und Aufgabenhilfe gesprochen wurden, neu verteilt. Gegen den Wunsch des Schulamtes haben sie mehr Ressourcen in die Begabtenförderung investiert.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) ist mit der Textänderung von Renate Fischer (SP) einverstanden, lehnt jedoch die Textänderung von Stefan Urech (SVP) ab: Die Textänderung der SP nehmen wir an. Die Textänderung der SVP würde bedeuten, dass die Betreuungspersonen der Aufgabenstunden gar nicht entschädigt werden. Diese Textänderung lehnen wir ab.

S. 324	50 5010 3020 00 000	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Schulamt Löhne der Lehrpersonen				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
107.	Antrag Stadtrat				75 597 000	Mehrheit
				2 200 000	77 797 000	Minderheit
						Abwesend
			Begründung:	Aufstockung der Aufgabenhilfe der Regelschule um 35 Stellen ab Schuljahr 2020/2021 (gleiche Ressourcen wie Pilotschulen TS25)		

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für den Antrag der Minderheit:

Der Rat stimmt dem Antrag der Minderheit mit 72 gegen 50 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

2038. 2019/511

Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Patrik Maillard (AL) vom 27.11.2019: Erhöhung der Ressourcen für betreute Aufgabenstunden an Schulen, die nicht zu den Pilotschulen «Tagesschule 2025» gehören

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1944/2019).

5 / 5

Renate Fischer (SP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie gewährleistet werden kann, dass die Ressourcen für betreute Aufgabenstunden an Regelschulen gleichwertig sind wie, die an keine Pilotschulen der «Tagesschule 2025» sind, entsprechend dem Wachstum der Anzahl Schülerinnen und Schüler erhöht werden. Dabei soll das Schuljahr 2016/17 als Basis dienen. Diese Ressourcen sollen zweckgebunden für betreute Aufgabenstunden eingesetzt werden, wobei verschiedene Modelle von Aufgabenstunden (Aufgabenhilfe) möglich sind.

Stefan Urech (SVP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie gewährleistet werden kann, dass die Ressourcen für betreute Aufgabenstunden an Regelschulen gleichwertig sind wie, die an keine Pilotschulen der «Tagesschule 2025» sind, entsprechend dem Wachstum der Anzahl Schülerinnen und Schüler erhöht werden. Dabei soll das Schuljahr 2016/17 als Basis dienen. Diese Ressourcen sollen zweckgebunden für betreute Aufgabenstunden eingesetzt werden, wobei verschiedene Modelle von Aufgabenstunden (Aufgabenhilfe) möglich sind. Dabei soll auf die bestehenden Personalstellenwerte zurückgegriffen werden.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2019/388, Beschluss-Nr. 2020/2019, Antrag Nr. 107.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) ist mit der Textänderung von Renate Fischer (SP) einverstanden, lehnt jedoch die Textänderung von Stefan Urech (SVP) ab.

Das geänderte Postulat wird mit 71 gegen 49 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat